


gehenkt an disen brief da zû hab ich egenanter Wälti Murer vnd wir die egenanten sechs personen so hie ob gesworn hânt erbetten die fromen vesten vnser lieben herren her Herman von Landenberg von Werdeg Ritter vnd junkher Hansen von Goldenberg daz sy ir insigel zû einer warheit dirr ding für vns doch inen vnd iren erben an schaden offentlich gehenkt hânt an disen brief. Der geben ist nach Cristz gebürt vierzechenhundert jâr zweinczig jâr vnd in dem sechsten jâr vff czinstag nach sant Agnesen tag.

Nürnberg.

Dr. M. Bendiner.

Nürnberger Steinschneider und Bildschnitzer des 16. Jahrhunderts.

ie kunstreichsten und vielseitigsten Handwerker der Blütezeit des deutschen Kunstgewerbes sind ohne Zweifel die Goldschmiede gewesen. Dafs sie ebenso vortrefflich zeichnen als stechen und radieren konnten, beweisen die vielen reizenden, heute so gesuchten Ornamentstiche, welche sie als Vorlagen für ihre Handwerksgenossen fertigten; ebenso wol waren sie im Modellieren, Giefsen, Treiben und Gravieren bewandert. Sie waren es, welche die Münz- und Siegelstempel sowie die Edelsteine schnitten, ihrer Kunstfertigkeit sind die schönen Medaillen des 16. Jahrhunderts zu verdanken. Wenn nun auch zweifellos die meisten der besseren Goldschmiede im Stande waren, ihre uns entzückenden Werke vom Entwurfe an bis zum Ende in allen Einzelheiten allein auszuführen, so hat doch auch wieder bereits in den früheren Jahrhunderten öfters eine Arbeitsteilung stattgefunden, die nicht etwa durch die Ordnungen der Obrigkeiten und Handwerke geboten war. Schon Neudörfer¹⁾ hat berichtet, dafs zu der silbernen Altartafel, welche der König von Polen bei dem Nürnberger Goldschmiede Melchior Bayr bestellt hat, Peter Flötner die »Patron und Figuren von Holz« gemacht habe, die dem Pankraz Labenwolf als Model für den Gufs in Messing dienten, über welchen erst die silbernen Platten eingesenkt und getrieben wurden. Es ist leicht möglich, dafs Flötner die Figuren nicht nach eigenem Entwurfe, sondern nach den von einem anderen Künstler gelieferten Zeichnungen gefertigt hat, obgleich gerade Flötner das Zeug hatte, die erforderlichen Entwürfe selbst herzustellen. In der interessanten Abhandlung David von Schönherr über Wenzel Jamnitzers Arbeiten für Erzherzog Ferdinand²⁾ wird berichtet, dafs für diese Arbeiten teilweise Jakob Strada die Visierung machte, ein besonderer Meister zur Anfertigung der geschmelzten Tierlein empfohlen wurde, für das Wasserwerk ein Wasserkünstler, für die Tierlein zwei Bildschnitzer in Aussicht genommen wurden. Ebenso wurden die Modelle zu den deutschen Gufsmedaillen des 16. Jahrhunderts öfters nicht von den Goldschmieden selbst, welche die Medaillen gossen und dann überarbeiteten, in Buchsbaum oder in Solnhofen Stein geschnitten, diese Arbeit vielmehr auch den Bildschnitzern und Steinschneidern überlassen. Ob diese nun die hiezu pötigen Entwürfe selbst fertigten oder sich von anderen Künstlern liefern liefsen, lassen wir dahingestellt; sicher ist es, dafs Bildschnitzer

1) Quellenschriften für Kunstgeschichte X, S. 125.

2) Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung IX, S. 289.

und Steinschneider bei der Ausführung von künstlerischen Arbeiten öfters eine hervorragende Rolle spielten und wir der Tüchtigkeit dieser Leute manches köstliche Werk der Kleinkunst verdanken. Ebenso sicher ist es aber, daß ein Teil dieser Künstler sich aus den Goldschmieden rekrutierte, indem Einzelne derselben sich ausschließlicly auf das Schnitzen oder Schneiden verlegten und ihr ursprüngliches Geschäft verließen. Es geht dies z. B. aus Schönherr's Abhandlung hervor, woselbst (S. 298) Mayttes Zynder (Mathias Zündt) als Bildschnitzer und Goldschmied bezeichnet und zur Herstellung der kleinen Tierlein empfohlen wird. Dann findet sich unter den von uns unten angeführten Bildhauern ein Mathes Geber, der wol identisch ist mit dem Bildhauer Mathes, welcher 1534 vom Nürnberger Rate beauftragt wurde, eine Medea oder »angesicht« in Silber zu gießen³⁾, der doch also ursprünglich wol ebenfalls Goldschmied gewesen sein dürfte. Leider haben diese ebenso kunstreichen als bescheidenen Meister nur selten ihren Namen auf ihre Arbeiten gesetzt, so daß es eigentlich nur ausnahmsweise möglich ist, dieselben einem bestimmten Künstler zuzuweisen.

Das an dieser Stelle schon oft genannte Totengeläutbuch von St. Sebald im germanischen Museum (Bibl. Nr. 6277) haben wir in Bezug auf diese Künstler durchforscht und lassen nachstehend, um wenigstens an unserem Teile zur Kenntnis dieser Meister beizutragen, die Namen folgen, welche wir in demselben gefunden.

I. Bildhauer und Bildschnitzer.

Albrecht, Bildschnitzer, junger gesell bey der Schiltrörn ⁴⁾ . † 1538.	Kremer, Hans, Bildhauer hinter dem Tetzl. † 1567 ⁵⁾ .
Albrecht, Endres, Bildhauer, aufm Juden Kirchhof. † 1560.	Kremerin, Christina Hans, Bildhauerin an der neuen Gassen. † 1541.
Beckh, Sebald, Bildhauer hinter dem Tetzl. † 1545 ⁶⁾ . (S. a. unter Peckin).	Peckin, Anna Sebald, Bildhauerin hinterm Tetzl. † 1545. (S. oben Beck).
Flettner, Peter, Bildhauer am Spitzenperg. † 1546 ⁶⁾ .	Pronauer, Hans, Bildhauer hinter dem Tetzl. † 1567.
Geberin, Margaretha Mathes, Bildhauerin. † 1556 ⁷⁾ .	Stofs, Veit, in der Judengassen. † 1533.

3) Baader, Beiträge zur Kunstgeschichte Nürnbergs I, S. 39.

4) Wahrscheinlich die jetzige Schildgasse.

5) s. Doppelmayr's historische Nachricht von den Nürnbergischen Mathematicis und Künstlern S. 288, wo er als Kunstschreiner bezeichnet und angegeben wird, er sei nach 1546 gestorben. Neudörfer S. 157.

6) Neudörfer S. 115.

7) Vielleicht ist Mathes Geber der Künstler, auf den sich die Initialen M G beziehen, die sich da und dort auf Nürnberger Medaillen dieser Zeit finden, und dem Friedländer ein in Solnhofer Stein geschnittenes Medaillenmodell der Felix Löffelholz zuweist, das unter Nr. 1 der Tafel II des I. Bandes dieser Mitteilungen abgebildet ist. Daß die als Bildhauer bezeichneten Künstler ebenfalls in Stein geschnitten, berichtet schon Neudörfer, der von Peter Flötner mitteilt, daß seine Lust in täglicher Arbeit war in weißen Stein, also in Solnhofer Kalkstein, zu schneiden. Der Bildhauer Mathes, der nach Baader's Beiträge I, S. 39 den Auftrag hatte eine Medea in Silber zu gießen, ist vielleicht unser Mathes Geber.

8) s. Baader, Beiträge zur Kunstgesch. Nürnbergs I, S. 5. Nach Trechsels Verneueretes Gedächtnis des Nürnbergischen Johannis-Kirch-Hofs S. 194 wurde Hans Kremer — † am 29. Februar 1568 — daselbst beerdigt. Sein Wappen auf dem Grabsteine zeigt zwei ins Kreuz gelegte Meißel.

Stofsin, Cristina Veit, Bildschnitzerin an Teschlerin, Anna Joachim, Bildhauerin.
der Judengaß. † 1526. † 1559⁹⁾.

Den Bildschnitzern, die natürlich nicht ausschließlich kleinere, sondern teilweise wol auch größere Werke geliefert haben, lassen wir die Namen der Steinschneider folgen, hoffend, daß sich nicht etwa ein »Bruch- und Steinschneider« unter dieselben verirrt haben möge. Wir bemerken dazu, daß, wenn bei den einzelnen Namen nicht andere Bezeichnungen beigelegt sind, die Betreffenden in unserer Handschrift als Steinschneider oder Steinschneiderinnen angeführt sind.

II. Steinschneider.

Beckin, Ursula Hans, Demutschneiderin. † 1549.	Mogoffin, Ursula Sebastian, Diemant Schneiderin vf der schut zwischen zweien Stegen. † 1548.
Beckin, Barbara Hans, Demutschneiderin. † 1537.	Mosta, Gilg, Diemutschneider, an der neuen Gaß. † 1544.
Ehemann, Peter, in der neuen Gaß, auf einer Stelzen geend. † 1558 ¹⁰⁾ .	Moschganin, Anna Mathes, in der Spitalgassen. † 1539.
Enngelhardtin, Helena Daniel. † 1550.	Motschgau, Sebastian, Diamantschneider, in der neuen gaß. † 1534.
Enngelhardt, Daniel. † 1554 ¹¹⁾ .	Ottinger, Hannß, bei Sanct Claren. † 1547.
Fischer, Bartlmes, der kostlich edelgestein folymacher am kopfenberg. † 1518.	Rudolfin, Apollonia Iheronymus, Wirtin auf der Stuben. † 1535.
Fritzin, Johanna Hans, unter der Vesten. † 1569.	Seytz, Hanns, an der neuen Gaß. † 1544.
Gauchenrieder, Cyriacus, beim Glockenstuell. † 1567.	Seitz, Hans, am Ponersberg. † 1572.
Gaugenwiderer, Cunrad, Steinschneiders Sohn am Fischbach. † 1542.	Stubenfol, Hans, im Kappen Zipfel. † 1536.
Hamerin, Juliana Hans, an der Neuengaß. † 1570 ¹²⁾ .	Vollantin, Katharina Hans, am Milchmarckt. † 1561 62 ¹⁴⁾ .
Keierlein, Wolfgang, im Heugefsle. † 1545.	Zentgrefin, Margaretha Benedikt, am Bannersberg. † 1569.
Kochin, Barbara Paulus, am Banersberg. † 1562 ¹³⁾ .	Zentgraff, Benedikt, im Kremersgeßlein. † 1571.
Linckh, Sebald, Wappensteinschneider in der neuen Gaß. † 1563 ¹³⁾ .	Zeser, Hans, an der Neuengaß. † 1563 64.

Nürnberg.

Hans Bösch.

9) s. Doppelmayr a. a. O. S. 193 und Neudörfer S. 116, woselbst als Vorname aber Johann steht.

10) Ein Peter Ehemann wird bei Neudörfer S. 159 als Nachbar des nachfolgenden Daniel Engelhardt 1540 genannt, als welcher er allerdings nicht in der neuen Gasse, sondern unter der Veste gewohnt hätte.

11) s. Neudörfer S. 158 f. Dort ist das Jahr 1560 (1552?) irrtümlich als Todesjahr angegeben.

12) Ein Hans Hammer war Formschneider und Briefmaler, s. Zahns Jahrbücher I, S. 233.

13) s. Zahns Jahrbücher I, S. 251.

14) Im Jahre 1540 starb Junckfrau Barbara Vollantin der Steinschneiderin Mumlein am Vischbach.